

stapft in der Sonnen-
glut durch den tie-
fen Sand. Ein ganzer
Tagesmarsch, dann
erreicht er den Kan-
nal. Der ägyptische
Polizeiposten schickt
uns eine Kamel-
patrouille entgegen.
Nach 24 Stunden
sind wir wieder vereint
und buddeln nun
zu viert das Rad aus
dem Sand heraus. 5-
bis 6mal bleibt es
noch in den Dünen
stecken, dann wird
der Sand fester, und
kurz vor dem Kanal
erreichen wir gar eine
richtige Straße. Tod-
müde sinken wir nach



In den Kurven des Libanon



Panne in der Wüste

der fünftägigen Wüsten-
fahrt in Suez in die
Betten. Noch 150 Kilo-
meter am nächsten Tag,
dann sind wir in Kairo.
Zehn Wochen voller An-
strengungen und Ent-
behrungen liegen hinter
uns. Aber wir haben es
geschafft!

12 232 Kilometer ein-
schließlich der Rück-
fahrt durch Italien und
Frankreich hat unser

500

D-Rad auf dieser Fahrt
zurückgelegt. Die Stei-
gung betrug insgesamt
über 9000 Meter, also
eine Höhe, die die des
Mount Everest über-
steigt. Und mit enormer
Belastung. 690
Kilogramm mit Fahrer
und Gepäck zeigte die
Wage, als wir Berlin
verließen. 30 Millionen
Umdrehungen hat der
deutsche Motor machen
müssen, jenes kleine
Herz unserer Maschine
von nur $\frac{1}{2}$ Liter Vo-
lumen, das diese Lei-
stung vollbracht hat.



Vor dem Jaffator in Jerusalem